

Windpark-Gegner lassen blasen

Hafnerbachs Dunkelsteinerwald-Schützer schießen sich auf Orts-Chef Grießler ein – und der nimmt's gelassen

Vor knapp zwei Monaten (am 7. Juni) sprach die Hafnerbacher Volksstimme

– und entschied sich (mit 56 Prozent) knapp, aber doch, für die Errichtung des sieben Radln umfassenden, Windparks. Ein, dem „Komitee zum Schutz des Dunkelsteinerwaldes“, nach wie vor sauer aufstoßendes

Votum: Sie bleiben am Ball – und hoffen, Bgm. Josef Grießler ein Haxel stellen zu können ...

HAFNERBACH (HL). Vorrangiger Grund des Windpark-Gegner-Optimismusses: Die Stimmung im Ort befindet sich derzeit im freien Fall. „Grießler hat momentan rund die Hälfte

seiner Gemeinde-Schäfchen gegangen, vielen wurde erst nach der Abstimmung die destruktive Tragweite des Projekts bewusst“, beteuern Fridolin Knoblauch und Evelyn Grasinger, Sprachrohre der Windräder-Verteufler. Zudem habe Grießler das, vom GR beschlossene, Windpark-Neutralitäts-Gelübe gebrochen

(Knoblauch: „Er engagierte sich in einem Komitee für das Projekt – und beeinflusste mit einem, 14 Tage vor dem Volksentscheid an alle Haushalte ausgesandten, Schreiben das Abstimmungs-Ergebnis“), 21.000 jährliche, vom Windpark ins Gemeinde-Sackerl geblasene, Euro (3.000 pro Windrad) sowie vom Grundstücks-



Kämpfen weiter: Fridolin Knoblauch und Evelyn Grasinger. Foto: privat

Eigentümer Felix Montecuccoli zugesagte „Zuckerlin“ (Errichtung von Wald-Radweg und Dunkelsteinwarte) wären weitere Gründer, das ökologische Desaster politisch zu verantworten.

Zusätzlicher Verdachts-Moment der Wald-Befürworter: Grießler versuche, die Entscheidung in Sachen Windpark auf die Zeit nach der nächstjährigen GR-Wahl zu verlegen. Grasinger: „Derzeit läuft ein biologisches Privatgutachten (Anm.: auf Kosten der Windparkbetreiber) zwecks Bestätigung der Umwelt-Verträglichkeit des Projekts. Die Erstellung eines derartigen Gutachtens benötigt im Normalfall wenige Wochen – laut Grießler dauert's aber ein ganzes Jahr. Scheinbar hofft er so aufs Abflauen des Volks-Zorns, seine dadurch mögliche Bestätigung als Bgm. im März 2010 – und eine Beeinflussung des noch ausständigen Votums der Nachbargemeinden Karlstetten und Dunkelsteinerwald.“ Besagte Kommunen könnten den Windpark tatsächlich (teilweise) zu Fall bringen: Grenzen doch fünf der sieben geplanten Windräder an deren Gemeindegründe – und gesetzlich kann der Grundnachbar auf eine Distanz von zwei Kilometern zwischen Windrad und Wohnbau land beharren. Voraussetzung fürs Position beziehen der Nachbar-Kommunen: Hafnerbachs diesbezüglicher Antrag – nach eigenem GR-Beschluss

weitergegangen – auch da setzt Grießler auf Verzögerungstakt.“

„Hinauszögern? Blanker Unfug“

Der attackierte Orts-Chef reagiert auf die Vorwürfe mit Kopfschütteln. „Weder wird bewusst verzögert, noch hat's jemals einen GR-Beschluss zur neutralen Hal tung in dieser Causa gegeben. Ich bin seitens der Windpark-Gegner sogar permanent gedrängt worden, Stellung zu beziehen – und das habe ich mit meinem Beitritt zum Komitee pro Windpark erledigt“, erklärt Grießler.

Auch's bereits laufende Bio-Gutachten (Anm.: ein Teil der UVHP – Umweltverträglichkeitsprüfung) brauche länger als von der Orts-Gegenseite gemutmaßt. „Dabei werden etwa Herbst-/Frühjahrsflug diverser Vogelarten unter die Lupe genommen. In ein paar Wochen ist dies wohl schwer zu bewerkstelligen“, ätzt der Orts-

Chef. Radweg und Warte wären darüber hinaus positive Nebeneffekte des Vorhabens (Grießler „In den Wald wird ohnehin eingegriffen – da können wir bisher kaum realisierbare Angebote für die Bevölkerung gleich mitrealisieren“), vor dem Antrag an die Nachbargemeinden wartet man aufs Ergebnis der UVP. Grießler: „Alles andere ergäbe keinen Sinn.“ Eins scheint jedoch klar: Zwei der sieben Windräder wird's auf alle Fälle geben. Grießler: „Die